



Mit Schwung gehen stellvertretender Landrat Walter Schnell, Kita-Geschäftsführer Klaus Neumann, Architekt Jürgen Neundörfer, Pfarrer Frank Zimmer und Bürgermeister Georg Küttinger (von links) ans Schaufeln.

Fotos: Karch

# Adam und Lorin baggern schon mal los

Spatenstich in Thalmässing für 3,5 Millionen-Euro-Projekt – Tagesstätte für 60 Kinder soll Ende 2022 fertig sein

Von Andrea Karch

**Thalmässing** – Es ist aktuell das größte Hochbauprojekt in der Geschichte der Marktgemeinde Thalmässing – nur das Sportzentrum wird noch mehr Geld verschlingen – und deshalb war es gut, dass die Verantwortlichen des Projekts beim Spatenstich mit Adam, Lorin und Elias eifrig Helfer hatten. Deren Unterstützung beim Baggern kommt nicht von ungefähr: Die Nachwuchs-Handwerker hoffen, dass die neue Kindertagesstätte in unmittelbarer Nähe ihrer Mühlbach-Krippe bald fertig wird. Ein paar Monate wird es noch dauern, bis in das neue Gebäude drei Krippeneinheiten Kindergartengruppe einziehen können. Bis Ende 2022 soll die Kindertagesstätte aber auf jeden Fall fertig sein.

## „Weiteres Vorzeigeprojekt für Kinder in Gemeinde“

Als man vor wenigen Jahren die Mühlbachkrippe eingeweiht habe, so blendete Bürgermeister Georg Küttinger (TL) zurück, habe man nie im Leben daran gedacht, so bald schon wieder eine Kindertagesstätte zu bauen. Mit diesem „weiteren Vorzeigeprojekt für die Kinder in der Gemeinde“ nehme die Kommune ihre Verantwortung wahr und Sorge für die Zukunft vor. Denn die Nachfrage nach Betreuungspätzen sei groß, so der Bürgermeister und wertete das als „Zeichen für die positive Entwicklung der Gemeinde“.

Rund 3,5 Millionen Euro soll die Kindertagesstätte kosten, ein Größenordnung, die die „Finanzschwache Gemeinde Thalmässing“ ohne die finanzielle Unterstützung unter anderem aus FAG-Mitteln und einem Sonderinvestitionsprogramm des Bundes nicht stemmen könnte. Für das Projekt seien viele Abstimmungsgespräche notwendig gewesen, sagte der Bürgermeister und hob vor allem die Unterstützung durch Ilse Hoffinger vom Jugendamt, die inzwischen im Ruhestand ist, hervor. Auch mit der evangelischen Kirche, die die Trägerschaft übernimmt,



Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Gotthard & St. Michael

Kirchweg 7, 44137 Thalmässing

**Die Krippenkinder aus der Nachbarschaft** baggern schon mal los. Architekt Jürgen Neundörfer stellt das hochflexible Gebäude vor.

sei die Zusammenarbeit gut, lobte der Bürgermeister. Wenn Ende nächsten Jahres das neue Gebäude fertig ist, ist auch der Umbau des Quartiers am Mühlbach abgeschlossen. Nach dem Abriss der alten Leherwohnhäuser und der alten Fabrik hat es durch den Bau der Kinderkrippe, von 15 barriere-

freien Wohnungen im Besitz der Kommune, privaten Mietwohnungen und jetzt dem Bau der Kindertagesstätte ein ganz neues Gesicht bekommen, sagte er mit unverhohlenem Stolz. Seinen Anteil an der Umgestaltung hatte auch das Archi-

## Neubau



Planung Bauherr

tekturbüro Keß und Neundörfer, das bereits die Krippe und das Mehrfamilienhaus der Kommune geplant hat. Jürgen Neundörfer zeigte sich zufrieden, dass sowohl Kostensichtlich, dass sowohl Kosten auch Zeitrahmen eingehalten werden könnten, obwohl Bauen gerade recht problematisch sei.

Er stellte die Besonderheiten des zweistöckigen Bauwerks heraus, das in einer Mischbauweise aus Stahlbetonsäulen, Massivholz- und Trockenbauwänden errichtet wird, die später eine flexiblere Raumgestaltung ermöglichen. Ein Aufzug

stellt die Barrierefreiheit her, ein umlaufender Balkon bietet nicht nur einen Fluchweg, sondern auch für die Kinder im Obergeschoss den Kontakt zum Außenbereich. Ein großer Mehrzweckraum kann flexibel – nicht nur für die Kindertagesstätte – genutzt werden. Bei

rund 1000 Quadratmetern Nutzfläche für die 60 Kinder sei das Geld gut angelegt, war sich der Architekt sicher. Im energetisch hochwertigen Gebäude legt man auch viel Wert auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Dass beim Spatenstich das

Elf-Uhr-Läuten erklang, stellte für Pfarrer Frank Zimmer den engen Zusammenhang zwischen der von der Kommune gebauten Einrichtung und der kirchlichen Trägerschaft her. Die seit Jahren „freundschaftliche Partnerschaft“ mit der Kommune sei auch ein Standortvorteil, unterstrich der Geistliche. Dass eine kirchliche Trägerschaft wichtig ist, stand für Zimmer außer Frage. „Unsere Kinder brauchen jemanden, der ihnen biblische Geschichten erzählt.“ Es gehe zur Erziehung, Kindern im Leben Orientierung zu geben. Klaus Neumann, der Geschäftsführer der Kindertagesstätten, knüpfte an Küttingers Aussage von der „armen“ Gemeinde an und widersprach. „Thalmässing ist eine herausragend reiche Gemeinde, weil sie die Kinder als Zukunft sieht.“ Er unterstrich, dass die Kirche sehr stolz darauf sei, für fünf Standorte die Trägerschaft zu haben – mit sehr vielen unterschiedlichen Konzepten.

## „Durch Weitsicht gut aufgestellt“

„Es ist ein Spatenstich, der Zukunft markiert“, konstatierte stellvertretender Landrat Walter Schnell. „Thalmässing tut was für die nächste Generation“, lobte er. Um Bernstättigkeit und Kindererziehung verbinderen zu können, werde der Anteil der in Tagesstätten betreuten Kinder steigen. Schnell blickte auch auf die Ganztagsschule, die ab 2026 verpflichtend sein soll. „Thalmässing ist durch seine Weitsicht gut aufgestellt.“

Für die künftige Ganztagsbetreuung biete sich in Thalmässing ein Neubau am Standort der alten Turnhalle an, erklärte Georg Küttinger am Rande der Veranstaltung. Nach der Fertigstellung der neuen Kindertagesstätte werde man hier drei Krippengruppen betreiben und in der bisherigen Mühlbachkrippe zwei. Zusammen mit der Gruppe in Eysölden erreiche man das Ziel, für 70 Prozent der Kinder im Krippenalter einen Betreuungsplatz zu bieten. HK